

Haueter, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ROB. F. STOCKAR
MASCHINEN-INGENIEUR

22. März 1885 24. Mai 1935

werden 50 Fahrgäste beherbergen, die über alle Bequemlichkeiten, bis zum Brausebad, verfügen. Vier Maybach-Dieselmotoren zu je 1200 PS werden dem Schiff die kommerziell günstigste Marschgeschwindigkeit von rd. 120 km/h erteilen, und 32 Oeltanks zu je 2500 l führen den Brennstoff mit. In etwa drei Monaten soll der Bau vollendet und das Luftschiff fahrbereit sein. Für die interessante Führung und die gebotene Gastfreundschaft sei den Friedrichshafener Kollegen und ihrem Vorsitzenden Ing. Fritz Sturm nochmals bestens gedankt!

C. J.

Die internationale Beleuchtungskommission hält ihre 9. Vollversammlung vom 30. Juni bis 10. Juli in Berlin und Karlsruhe ab. Die Kommission, deren letzte Tagung anlässlich der Zürcher Lichtwoche 1932 stattgefunden hatte, wird in Deutschland vertreten durch die deutsche Lichttechnische Gesellschaft (Berlin W 30, Geisbergstr. 5), von der das ausführliche Programm der Tagung zu erhalten ist.

NEKROLOGE.

† Rob. F. Stockar. Nach kaum achttägiger Krankheit (Angina) ist am 24. Mai a. c. unser lieber Kollege Robert Stockar, kurz nach vollendetem 50. Lebensjahr, seiner Familie, seinen Freunden und Kollegen durch den Tod entrissen worden, tief betrauert von allen, die ihn kannten und ihm im Leben nahe standen.

Seine fachliche Ausbildung holte sich unser, am 22. März 1885 geborener Freund — nach vorausgegangener einjähriger Werkstattpraxis bei BBC in Baden — an der mech.-techn. Abteilung der E.T.H. (1904 bis 1908), die er mit dem Diplom als Maschinen-Ingenieur verliess. Es schloss sich eine praktische Tätigkeit in Italien (1909/10 beim Tecnomasio BBC Milano) und in den U.S.A. (1910/11 bei der Crocker-Wheeler Co. East Orange N. J. und 1911/13 bei der New York New Haven & Hartford R. R. Co.) an, worauf Stockar 1914 in die Heimat zurückkehrte und in die Dienste der M.F.O. trat, wo er vorerst in der Verkaufsabteilung für allgemeine Maschinen und Transformatoren, sowie in der Einkaufsabteilung wirkte. Eine seinen reichen Fähigkeiten und Kenntnissen besonders zusagende Betätigung fand sodann Stockar in der Verkaufsabteilung für elektrische Bahnen der M.F.O., deren Leitung ihm, unter gleichzeitiger Erteilung der Prokura, im Jahre 1918 übertragen wurde. In dieser verantwortungsvollen Betätigung bewährte er sich vollauf. Er kam mit vielen massgebenden Organen von Bahnverwaltungen des In- und Auslandes in Fühlung und sicherte sich auch bei diesen durch seine Sachkenntnis und streng objektive Behandlung der gestellten Aufgaben, sowie durch sein im besten Sinne vornehmer Wesen hohe Anerkennung und Wertschätzung. Der Aufschwung der Bahnelektrifikationen im In- und Ausland verschaffte ihm ebenso grosse Befriedigung und Genugtuung in seinem Wirkungskreis, wie der in den letzten Jahren auf seinem Betätigungsfeld eintretende Arbeitsmangel ihn seelisch bedrückte.

Stockars Wesen liess traditionsbewusste und militärische Schulung erkennen, die in gewissenhafter und treuer Pflichterfüllung ihre Zielsetzung sah. An den beruflichen Fragen aller Art nahm er lebhaften Anteil. Der G.E.P. und ihrer „Maschineningenieur-

unsern Kreisen von dieser glänzenden Flugleistung schweizerischer Verkehrs-Luftfahrt mit Interesse Kenntnis nehmen.

Der neue „Zeppelin“ geht seiner Vollendung entgegen. Auf den 2. Juni hatte der Bodensee-Bezirksverein des VDI eine eingehende Besichtigung des Luftschiffes veranstaltet, zu der auch die schweizerischen Mitglieder eingeladen waren. Der Eindruck des fertigen Gerippes, dessen Umhüllung (aus st. gallischem Baumwollstoff) schon ziemlich weit vorgerückt ist, ist überwältigend: 42 m Durchmesser haben die mittlern Spantringe, rd. 200 000 m³ wird die Wasserstoff-Füllung der Gaszellen betragen. Vom eingebauten Passagierdeck blickt man in diesen gewaltigen Hohlraum; 25 zweibettige Kabinen

Gruppe Zürich“ war er ein langjähriges treues Mitglied, und sichtliche Freude machte es ihm, an den Beratungen zur Vorbereitung des in Verbindung mit der diesjährigen Generalversammlung abzuhaltenden Akademischen Fortbildungskurses teilnehmen zu können. Im Jahre 1926 wurde er in den Vorstand des Z.I.A. berufen und seither gehörte er diesem ununterbrochen an. Mochte in Stockars Aeusserungen bei Beratungen und Diskussionen manchmal auch ein kritisch-sarkastischer Ton mitgeklungen haben, so wurde ihm dies keineswegs verübelt, fühlte man doch, dass seine ruhige, massvolle und sachliche Art, mit der er den verschiedenen Problemen gegenübertrat, auf einer strengen Auffassung von Pflicht und Verantwortung fusste. Von seiner Anteilnahme als Mensch am Schicksal seiner Kollegen zeugt eine Anregung, die Kollege Stockar noch vor wenigen Wochen dem Vorstand des Z.I.A., auf dessen Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für vermehrte Arbeitsbeschaffung für technische Berufe, unterbreitete. Als Soldat war er zuletzt Major der Artillerie.

Freunde, Kollegen und Bekannte dieses wertvollen Menschen wussten sich mit Dir. Fritz Escher eins, als dieser anlässlich der Abdankungsfeier dem dahingeschiedenen Freunde und Kollegen auch namens der G.E.P. und des Z.I.A. für seine treue Mitarbeit herzlichen Dank aussprach und ein treues und dankbares Gedenken gelobte.

† Hans Haueter. Am 2. April starb in seinem 55. Lebensjahr Ingenieur Hans Haueter, Abteilungsdirektor der Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen. Die heimtückische Grippe, die eine Lungenentzündung mit nachfolgender Brustfellentzündung auslöste, raffte unseren erfolgreichen, verehrten Kollegen in der fünften Woche seines Krankenzustandes dahin.

H. Haueter, geboren am 24. November 1880, absolvierte die Mittelschulen Zürichs und erwarb sich 1906 an der E.T.H. das Diplom als Maschinen-Ingenieur. Der Tradition seiner Familie gemäss — sein Vater war in führender Stellung als „Maschinenmeister“ bei den N.O.B. und SBB — wandte auch er sich dem Bahnbetrieb zu. Seine erste berufliche Ausbildung genoss er bei der S.L.M.-Winterthur; nach dem Studium lernte er als Lokomotivführer den Fahrdienst kennen. Nach dieser gründlichen Ausbildung hatte er das Glück, bei der Maschinenfabrik Oerlikon ein Arbeitsgebiet zu finden, das seiner Vorbildung und seinen Erwartungen entsprach, nämlich die Elektrifikation der Eisenbahnen. Er wurde mit der Einführung elektrischer Lokomotiven betraut und kam mit der ersten Maschine auf die Versuchstrecke Spiez-Frutigen der Lötschbergbahn. Nicht zuletzt seinem Können ist es zu verdanken, dass die B.L.S. ihren ganzen Lokomotivenpark der Maschinenfabrik Oerlikon in Auftrag gab. Mit der Inbetriebsetzung der Lötschbergbahn trat er in deren Dienste über.

Im Jahre 1917, als in technischer Hinsicht die Probleme an der Lötschbergbahn gelöst waren, suchte sich H. Haueter ein neues Arbeitsfeld. Er fand eine aussichtsreiche Stellung bei der Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen, in der er 1921 zum Prokuristen ernannt wurde. Im Jahre 1931 erfolgte die Berufung zum Vizedirektor und 1934 zum Abteilungsdirektor. Er hatte die Oberaufsicht über die elektr. Anlagen aller Werke der Gesellschaft. Unter seiner Leitung wurden die Illsee-Turtmannwerke im Wallis und die Bauten der Società Alluminio Veneto Anonima (SAVA) und der Società Idroelettrica Cisono erstellt.

Seine militärische Laufbahn begann H. Haueter bei der Genietruppe. Während seiner Tätigkeit an der Lötschbergbahn wurde er Eisenbahnoffizier der 4. Division. Zuletzt bekleidete er den Grad eines Oberstleutnants. Er war auch tätiges Mitglied des S.I.A. und der G.E.P. Selten fehlte er bei deren Anlässen. Im Schaffhauser Ingenieur- und Architekten-Verein war er als hilfsbereiter Kollege allgemein geschätzt.



HANS HAUETER
MASCHINEN-INGENIEUR

24. Nov. 1880 2. April 1935

Hans Haueter wurde mitten aus erfolgreicher und rastloser Tätigkeit herausgerissen. Seine Vorgesetzten verlieren in ihm eine tüchtige, unermüdete Arbeitskraft und seine Untergebenen ein Vorbild gewissenhafter, gründlicher Pflichterfüllung. Allen, die den wertvollen Mann kannten, wird er in der besten Erinnerung weiter leben.

M. Preiswerk.

LITERATUR.

Die Dreigelenkbogenscheibe. Versuche und Theorie über die Mitwirkung des Gewölbeaufbaus beim Dreigelenkbogen. Von Dr. Ing. Hermann Bay. Mit 48 Textabbildungen. Berlin 1934, Verlag von Wilhelm Ernst und Sohn. Preis geh. 4 RM.

In der vorliegenden Untersuchung wird der Spannungsverlauf in einer durch Gewölbe und massiven Gewölbeaufbau gebildeten Dreigelenkbogenscheibe rechteckigen Querschnitts bestimmt. Die auf spannungsoptischem Wege durchgeführten Versuche ergeben zunächst, dass in Scheitel- und Kämpferhöhe der Spannungsverlauf geradlinig ist. In der Gegend des eigentlichen Bogenzwickels tritt die massgebende Beanspruchung am innern Scheibenrand auf; ihre Grösse stimmt nach H. Bay recht gut mit der entsprechenden Spannung eines eingeschriebenen Halbkreisbogens überein. Da der Spannungsverlauf in diesem Halbkreisbogen nach den vorgelegten spannungstheoretischen wie optischen Untersuchungen mit genügender Genauigkeit durch den geradlinigen Spannungsverlauf eines prismatischen Stabelementes gleicher Höhe angenähert wird, kann die Spannungsberechnung in der ganzen Dreigelenkbogenscheibe mit guter Annäherung auf Grund der üblichen Biegelehre durchgeführt werden, ein Resultat, das in der Praxis willkommen sein wird.

Fritz Stüssi.

VDI-Jahrbuch 1935. Die Chronik der Technik. 183 Seiten, Format 14×21 cm. Berlin 1935, VDI-Verlag. Preis kart. RM. 3,50.

Als Fortsetzung des guteingeführten blauen Jahrbuchs 1934 (vergl. S. 216 von Bd. 103) liess der VDI ein rotes, von A bis Z neues Buch für dieses Jahr folgen. Wiederum sind alle Hauptkapitel der Ingenieurwissenschaften, in Umrissen aus fachmännischer Feder, in ihrer neuesten Entwicklung dargestellt, versehen mit Randnoten, die nicht weniger als 5000 Literaturstellen nachweisen. Es steckt in diesem kleinen Buch eine ungeheure Arbeit, die die Herausgeber damit ihren in der Praxis tätigen Kollegen abgenommen haben: Sichtung, Verwertung, Verbreitung der Schätze, die, oft zu wenig bekannt, in der technischen Literatur verstreut und vergraben sind. Das neue Jahrbuch zeigt gegenüber seinem Vorgänger noch zwei sehr bemerkenswerte Neuerungen: ein Sachwortverzeichnis und eine Anleitung zur Beschaffung gesuchter Literatur bei den deutschen Bibliotheken, bezw. Vermittlungsstellen.

Wir können allen Ingenieuren den Bezug der VDI-Jahrbücher, die sich selbstverständlich stets ergänzen, und so von Jahr zu Jahr zum vollständigeren und stets zeitgemässen Handbuch der Technik werden, bestens empfehlen.

Red.

Das silberne Regierungsjubiläum König Georgs V. hat auch im technischen Schrifttum ein kleines Denkmal hinterlassen: „ENGINEERING“ vom 3. Mai hat zur Feier des britischen Königs ein Sonderheft geschaffen, das 40 Beiträge hervorragender britischer Fachleute enthält, die in knapper Übersicht die auf ihrem Gebiet durchlaufene Entwicklung während der letzten 25 Jahre umreissen. Geschmückt ist das schöne Heft mit guten Bildern charakteristischer Werke der Technik und Industrie von Grossbritannien und seinen Dominions. Wir werden auf einzelne Kapitel, die auch uns besonders interessieren, noch zurückkommen.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit vom 26. September 1931 samt Vollzugserlassen mit Einleitung und Sachregister. Von Fürsprecher M. Kaufmann, erster Adjunkt des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Zürich 1935, Polygraphischer Verlag A.-G. Preis geh. Fr. 2,50, geb. Fr. 3,50.

Tunnelbau. Von Dr. Ing. H. Wegele, Professor an der T. H. Darmstadt. 139 S. mit 98 Abb. Sammlung Götschen. Berlin und Leipzig 1935, Verlag von Walter de Gruyter & Co. Preis gebunden RM. 1,65.

Enquête sur les Travaux publics nationaux. Publication de la Société des Nations. Genève 1934. 289 pages, prix cart. 12 frs.

Grundlagen des Beton- und Eisenbetonbaues. Von Prof. Dr. Ing. E. Probst. Mit 211 Abb. Berlin 1935, Verlag von Julius Springer. Preis geb. RM. 22,50.

Auer von Welsbach. Von Ing. Dr. Fr. Sedlacek. VIII, 85 S. mit 30 Abb. Zweites Heft der „Blätter für Geschichte der Technik“. Wien 1934, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 6 S. oder RM. 3,60.

Sondages thermométriques du Lac de Neuchâtel. Par S. de Perrot +. — Travaux hydro-météorologiques dans le bassin de la Baye de Montreux etc. Par Otto Lütshg. Paris 1934, publications de l'Association Internat. d'Hydrologie scientifique.

Das Einfamilienhaus (Südtyp) von Alexander Klein. 130 S. mit 450 Abbildungen. Stuttgart 1935, Verlag von Julius Hoffmann. Preis kart. 12 RM.

Fachkunde für Bauschlosser. Von W. Bonnemann, Fachschuloberlehrer in Berlin. 2. Auflage mit über 700 Einzelzeichnungen. Leipzig und Berlin 1935, Verlag von B. G. Teubner. Preis RM. 3,40.

50 Jahre Schaffhauser Hochdruck-Wasserversorgung. Vortrag von Dir. W. Schudel. Schaffhausen 1935.

Vom Werden der Wanderer-Werke Chemnitz. Jubiläumsschrift von Prof. Dr. C. Matschoss. Berlin 1935, VDI-Verlag. Preis kart. RM. 7,50.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der S B Z, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A.

11. Mitgliederversammlung, 8. März 1935.

Der Präsident eröffnet die Versammlung mit der Mitteilung vom Tode unseres Freimitgliedes Ing. A. Pauli, zu dessen Ehrung sich die Anwesenden erheben. Hierauf erteilt er das Wort Oberst H. Walther, Sektionschef der Abteilung für Genie des E. M. D. zu seinem auf S. 268 dieser Nummer resümierten Vortrag.

Oberst Walther schloss seine Ausführungen mit einem Lob auf die Pontoniere als wackere Mitarbeiter bei den Versuchen und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass diese flotte Truppe, die durch ihr kühnes und forsches Eingreifen bei Hochwasserkatastrophen und durch aussergewöhnliche sportliche Leistungen schon mehrfach Ehre für unser Land eingelegt habe, auch im Ernstfalle ihre Pflicht restlos erfüllen werde.

In der Diskussion bekannte sich Prof. F. Hübner, Brückeninspektor beim Eidg. Eisenbahndepartement, der die neue Brücke der statischen Prüfung unterzogen hatte, vorbehaltlos zu diesem System. Ing. O. Bolliger, Sektionschef für Brückenbau der SBB in Luzern, der als Gast der Versammlung beiwohnte, betonte, dass die Neukonstruktion das Maximum des Erreichbaren darstelle und gab der Hoffnung Ausdruck, dass an zuständiger Stelle in letzter Stunde die Konsequenzen gezogen werden möchten.

Um 22.50 h schloss der Präsident die von rd. 60 Mitgliedern besuchte interessante Versammlung. Der Protokollführer: W.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.